



## **Erfahrungsbericht von Lara Jochberg, meet!-Stipendiatin 2024**

„Die Bewerbungsphase für den 6. meet! - Jahrgang beginnt! Es geht nach Tallinn und Helsinki“.

Anfang März habe ich diese Zeilen gelesen und fragte mich, was mich bei einer solchen „meet! – Tour“ erwarten könnte. Erste Auslandserfahrungen, einen Einblick in die internationale Zusammenarbeit, Austausch mit Personen aus Politik, Kultur und Zivilgesellschaft waren Teile des ausgeschriebenen Programms. Auf einem Seminar lernte ich andere Stipendiat\*innen der Stiftung Mercator kennen, welche alle ganz begeistert von ihrer Reise waren und ich nahm mein Mut zusammen und habe mich beworben.

Die Zeit verging ganz schnell, bis ich beim Vorbereitungsseminar in Hattingen die anderen Teilnehmer\*innen traf. Ich habe schnell gemerkt, dass die nächsten meet! - moments die auf uns zukamen, etwas ganz Besonderes werden. So viele verschiedene inspirierende Hintergründe, Persönlichkeiten und Motivationen machten diese Gruppe aus. Das merkten wir beim persönlichen Kennenlernen schnell und es entstanden viele Gespräche, Werwolf-Runden und Freundschaften – ich habe mich sofort aufgehoben gefühlt.

## meet! @ Tallinn:

Im Juli ging es bei bestem Wetter mit unserer Gruppe weiter nach Estland in die Hauptstadt Tallinn. Angekommen wurde erstmal das schöne Hotel begutachtet und es ging direkt weiter zum Essen. Jedes Mal gab es eine andere internationale Küche. Ich glaube ich kann sagen, dass das gute Essen auf jeden Fall bei jedem meet!ie in Erinnerung geblieben ist und wir uns immer darauf gefreut haben, was uns als nächstes erwartet. Natürlich konnten es nicht alle abwarten am Abend noch die Stadt zu erkunden und wir machten uns wie echte Touris auf den Weg, um uns die Altstadt anzuschauen – ich



habe an diesem Tag den Instagram Account von meet! übernommen und konnte die Eindrücke unserer ersten großen Reise festhalten, was wirklich Spaß gemacht hat

In Tallinn war mein Highlight der Besuch der deutschen Botschaft und das Treffen mit der Botschafterin Annette Klein. Unsere Gruppe wurde herzlichst empfangen und es gab Einblicke in die Welt der Diplomatie. Jede Frage von uns wurde beantwortet und wir konnten uns auf Augenhöhe austauschen. Ich fand es sehr interessant mehr über die Arbeit der Botschaft zu erfahren und werde dieses Wissen auf meinem weiteren Weg auf jeden Fall im Kopf behalten. Neben diesem Besuch waren wir zusätzlich bei der UNESCO und haben eine sehr inspirierende Street-Art-Führung gemacht. Zusätzlich zu diesem kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Austausch kam auch der Austausch innerhalb der Gruppe keineswegs zu kurz und wir verbrachten auch unsere Freizeit und unsere Abende zusammen oder unternahmen etwas. Ich kann nur sagen: es wurden auch neben den Programmpunkten viele, viele Schritte gesammelt, um ganz Tallinn zu entdecken. Es hat sich gelohnt!

## meet! @ Helsinki:

Nach einigen Tagen ging nach dem Frühstück für uns zum Fähranleger – die Überfahrt nach Finnland stand bevor und wir alle freuten uns zwei Tage in Helsinki zu verbringen, bevor es zurück nach Hause ging. Der Moment, als wir unser großes Hotel gesehen haben, ist mir noch genau vor Augen. Schon da waren wir alle begeistert. Als wir danach aber die ersten Eindrücke von Helsinki bei einem Picknick im Park gesehen haben, wurde die Freude nur größer. Um uns ein besseres Bild von Finnland zu machen, haben wir eine kleine Bootsfahrt gemacht und ich war begeistert von der schönen Landschaft. Danach habe ich es mit ein paar anderen meet!ies (und wieder vielen Schritten) geschafft, die wichtigsten Sightseeing Spots zu sehen und ich weiß, dass ich Finnland auf jeden Fall noch einmal besuchen möchte. In unserem Programm gab es zusätzlich noch eine Führung durch die Zentralbibliothek Oodi, welche wirklich lebhaft war und mit einer „normalen“ Bibliothek mit ihren Songaufnahmestudios, Dachterrassen und sogar Küchen nicht mehr zu vergleichen ist.



## Meine Hospitation in Warschau, Polen:

Ich durfte meine einwöchige Hospitation im [Warschauer Büro der Heinrich-Böll-Stiftung](#) absolvieren. Ich bin zum ersten Mal allein im Ausland gewesen und habe dort gearbeitet. Ich konnte viele verschiedene Erfahrungen über die Stiftungsarbeit sammeln und auch zum Beispiel bei einer länderübergreifenden Podiumsdiskussion zuschauen.

In einer Stadt mit so viel Geschichte hatte ich auch viele Möglichkeiten, Kulturangebote und Museen zu besuchen. Natürlich kam auch hier das gute Essen nicht zu kurz und andere Hospitant\*innen, die in Warschau lebten, zeigten mir die besten Spots. So konnte ich mit der meet! Reise weitere Menschen aus verschiedenen Ländern kennenlernen.

Es war wunderschön und ich hätte am Anfang gar nicht gedacht, dass Warschau mich so begeistert. Was ich aus dieser Zeit schon für mich mitgenommen habe? Ich möchte irgendwann eine längere Zeit im Ausland verbringen und ein Auslandspraktikum für mein Studium anstreben. Der Blick über den Tellerrand hat mich definitiv positiv geprägt und ich bin sehr dankbar für diese Zeit und alle Menschen, die ich während meet! kennenlernen durfte.



#### meet! @ Berlin:

Unsere letzte Fahrt ging in die Hauptstadt Berlin. Dort erwarteten uns wieder ein vielfältiges Programm von einer inspirierenden dekolonialen Stadtführung bis zu einem intensiven Anti Diskriminierungs-Workshop. Zusätzlich durften wir bei dem Mercator Kolleg zu Gast sein und im Projektzentrum der Stiftung Mercator viele interessante Menschen treffen und uns austauschen. Mich hat das Treffen mit Esra Karakaya sehr stark bewegt, die uns dazu ermutigte auch unsere Meinung zu äußern, wenn es um kritische Themen geht.

Viel zu schnell endete unsere letzte Reise der meet-Tour mit einer Bootsfahrt und wir konnten unsere vergangenen meet – Momente gemeinsam in einer tollen Atmosphäre ausklingen lassen.

Jetzt kann ich euch versprechen: mit meet! habt ihr nicht nur das vielfältige Programm, sondern unvergessliche, großartige Erinnerungen. Deshalb nehmt euren Mut zusammen und bewerbt euch für die nächste meet! – Mercator Europatour!